

# JAHRES- UND WIRKUNGSBERICHT 2016



nach dem Social Reporting Standard

# Inhaltsverzeichnis

Teil A - Überblick .....	3
1. Einleitung.....	3
1.1 Vision und Ansatz.....	4
1.2 Gegenstand des Berichts .....	5
Teil B - Das Angebot von Tausche Bildung für Wohnen .....	6
2. Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz .....	6
2.1 Das gesellschaftliche Problem	
2.2 Bisherige Lösungsansätze	
2.3 Der Lösungsansatz	
3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum .....	17
3.1 Eingesetzte Ressourcen (Input)	
3.2 Erbrachte Leistungen (Output)	
3.3 Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact)	
3.4 Darstellungen der Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum	
3.5 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung	
3.6 Vergleich zum Vorjahr: Grad der Zielerreichung, Lernerfahrungen und Erfolge	
4. Planung und Ausblick.....	23
4.1 Planung und Ziele	
4.2 Einflussfaktoren: Chancen und Risiken	
5. Organisationsstruktur und Team .....	25
5.1 Organisationsstruktur	
5.2 Vorstellung der handelnden Personen	
5.3 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke	
Teil C – Die Organisation .....	29
6. Organisationsprofil .....	29
6.1 Allgemeine Angaben	
6.2 Weitere Aktivitäten	
7. Finanzen und Rechnungslegung.....	34
7.1 Buchführung und Rechnungslegung	
7.2 Vermögensrechnung	
7.3 Einnahmen und Ausgaben	
7.4 Finanzielle Situation und Planung	

## Teil A - Überblick

### 1. Einleitung

[Was?]

Tausche Bildung für Wohnen wirkt auf drei Ebenen:

- bietet benachteiligten Kindern intensive Lernförderung und Persönlichkeitsbildung
- fördert die sozial-emotionale Kompetenz und kulturelle Offenheit junger (und älterer) Menschen
- revitalisiert strukturschwache Stadtteile, u.a. durch eine ressourcenorientierte Nutzung von Leerstand

[Wie?]

Das Tausch-Prinzip:

Tausche Bildung für Wohnen stellt mietfreien Wohnraum für junge Bildungspaten zur Verfügung, die sich im Gegenzug intensiv um benachteiligte Kinder des Stadtteils kümmern.

Die Initiative steht auch für Flüchtlinge / Asylbewerber, (Vor-)Ruheständler und ehrenamtlich Engagierte offen, die ihr Wissen und Können an die Kinder weitergeben.

[Warum?]

Tausche Bildung für Wohnen intendiert die Etablierung einer ressourcenorientierten und interkulturellen Möglichkeitskultur, um den sozialen Frieden in der Gesellschaft zu wahren und aktiv Zukunft zu gestalten.

[Wer macht mit?]

Partner & Netzwerk:

- Bundeszentrale für politische Bildung
- Aktion Mensch
- Freiwilligendienste Bistum Essen
- Entwicklungsgesellschaft Duisburg
- Schulen in Duisburg-Marxloh
- AWO Integration
- Ditib Bildungs- und Begegnungsstätte
- Georgswerk
- Phoenix e.V.
- Climb e.V.
- Wildwasser e.V.
- u.v.a.m.

## 1.1 Vision und Ansatz

*„Das ist nicht des Deutschen Größe,  
obzusiegen mit dem Schwert,  
in das Geisterreich zu dringen,  
Vorurteile zu besiegen,  
nämlich mit dem Wahn zu kriegen,  
das ist seines Eifers wert.“*

(Friedrich von Schiller)

Tausche Bildung für Wohnen beabsichtigt, durch den Aufbau zahlreicher bundesweiter Standorte ein engmaschiges Netz zu spannen, welches der Prävention von Chancenungleichheit, sozialer Ausgrenzung und Isolation dient.

Das mehrfach preisgekrönte Sozialunternehmen mit Modellcharakter in Duisburg-Marxloh hat sich zum Ziel gesetzt, die Chancengleichheit und Stärken von Kindern aus benachteiligten Verhältnissen, mehrheitlich mit Migrationshintergrund und zunehmend mit Fluchtgeschichte zu verbessern und ein verlässlicher Partner in der Bewältigung schulischer, sprachlicher, familiärer und gesellschaftlicher Herausforderungen zu sein.

Jungen und älteren sozial engagierten Menschen bietet Tausche Bildung für Wohnen mietfreies Wohnen, hochkarätige Qualifizierung und ein lebensnahes, soziales Betätigungsfeld, welches die Erfahrung von Selbstwirksamkeit ermöglicht, die Persönlichkeit und Herzen bildet, sowie interkulturelle Offenheit fördert.

Indem das Unternehmen ressourcenorientiert Leerstand und die gegebene Infrastruktur vor Ort nutzt, mithilfe von gebildeten Menschen benachteiligten Kindern Lernförderung, Persönlichkeitsbildung und kulturelle Teilhabe ermöglicht, und zudem das Miteinander verschiedener Generationen stärkt, wirkt es positiv in schwierige und strukturschwache Stadtteile hinein.

Tausche Bildung für Wohnen intendiert die Etablierung einer ressourcenorientierten und interkulturellen Möglichkeitskultur. Das Sozial-Unternehmen liefert *eine* mögliche Antwort auf die Herausforderungen der „Migrationsproblematik“, die im Zuge der zugespitzten Flüchtlingskrise 2015 aus dem medialen Fokus und öffentlichen Bewusstsein gerückt ist, jedoch aktueller und dringender denn je lösungsorientierter Ansätze bedarf, um den sozialen Frieden in der Gesellschaft zu wahren und aktiv Zukunft zu gestalten.

## 1.2 Gegenstand des Berichts

Der vorliegende Bericht ist am 03. März 2017 fertig gestellt worden gemäß den Vorgaben des Social-Reporting-Standards (SRS 2014), welcher begrifflich angelehnt ist an die für profitorientierte Unternehmen geltenden Rechnungslegungsstandards. Dieser Bericht berücksichtigt die einheitlichen Richtlinien zur Berichterstattung von Initiativen und Projekten des Nonprofit-Bereichs.

Gegenstand des Berichts ist der gemeinnützige Verein Tausche Bildung für Wohnen e.V. aus Duisburg-Marxloh, NRW im Jahr 2016. Alle Informationen sind auf dem Stand vom 3. März 2017, soweit sie sich nicht ausschließlich auf das vergangene Geschäftsjahr 2016 beziehen. Tausche Bildung für Wohnen dokumentiert seit dem Berichtsjahr 2013 nach SRS.

Geltungsbereich	Der gemeinnützige Verein „Tausche Bildung für Wohnen e.V.“ organisiert soziales Engagement, Bildung und Teilhabe benachteiligter Kinder durch intrinsisch motivierte und kompetente junge, gebildete Menschen sowie durch ressourcenorientierte Nutzung vorhandener Infrastruktur des betroffenen Stadtteils.
Berichtszeitraum und Berichtszyklus	01.01.2016 bis 31.12.2016, Geschäftsjahr 2016
Anwendung des SRS	Von 2013 bis 2015 wurde eine sich am SRS orientierende Struktur verwendet. Der Jahresbericht 2016 ist in genauer Übereinstimmung mit der offiziellen Struktur für den SRS erstellt worden.
Ansprechpartner	Vorstandsvorsitzende: Lena Wiewell Email: <a href="mailto:wiewell@tausche-bildung-fuer-wohnen.org">wiewell@tausche-bildung-fuer-wohnen.org</a>  Vorstandsassistenz: René Krüger Email: <a href="mailto:krueger@tausche-bildung-fuer-wohnen.org">krueger@tausche-bildung-fuer-wohnen.org</a>

## Teil B - Das Angebot von Tausche Bildung für Wohnen e.V.

### 2. Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

#### 2.1 DAS GESELLSCHAFTLICHE PROBLEM

Tausche Bildung für Wohnen stellt mietfreien Wohnraum für junge Bildungspaten zur Verfügung, die sich im Gegenzug intensiv um benachteiligte Kinder des Stadtteils kümmern. Das Angebot von Tausche Bildung für Wohnen entfaltet auf unterschiedlichen Ebenen Wirkung. Zu den drei wichtigsten Problemfeldern, die Tausche Bildung für Wohnen angeht, gehören Kinder in prekären Verhältnissen, soziale Unzufriedenheit und sozialer Abstieg aufgrund eines Strukturwandels.

#### **Problemfeld I: Kinder aus prekären Verhältnissen erzeugen „soziale Reparaturkosten“**

*"(...)Wir müssen wegkommen von einem System, das den Städten und Gemeinden immer höhere soziale Lasten aufbürdet. Wir müssen hinkommen zu einem Konzept, das soziale Reparaturkosten gar nicht erst entstehen lässt. Wir müssen dafür sorgen, dass die notwendige Unterstützung früher und gezielter bei unseren Kindern und Familien ankommt."*<sup>1</sup> (Hannelore Kraft, NRW-Ministerpräsidentin 2016)

In Armut aufwachsende Kinder haben überdurchschnittlich Lernschwierigkeiten und dazu (sprachliche) Unsicherheiten, die weder in der Schule noch in den Familien individuell überwunden werden können. Zusätzlich ist der Zugang zu individueller Förderung besonders beschränkt, da die Eltern sehr häufig nicht über entsprechende finanzielle Mittel verfügen. Der persönliche Bildungserfolg bestimmt allerdings entscheidend, inwieweit eine Teilhabe am ökonomischen, gesellschaftlichen, politischen, kulturellen Leben möglich ist und die Integration von Menschen aus schwierigen Verhältnissen gelingt.

NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft forderte Ende 2011 notwendige Maßnahmen, um die Zukunftsfähigkeit benachteiligter Kinder und Jugendlicher in NRW zu sichern, ohne dabei immer höhere „soziale Folgekosten“ zu produzieren – denn diese belaufen sich aufgrund nicht ausreichender sozialpolitischer Maßnahmen auf insgesamt fast 24 Milliarden Euro im Jahr.

---

<sup>1</sup> Ministerpräsidentin Kraft und Dr. Brigitte Mohn, Mitglied des Vorstandes der Bertelsmann Stiftung, am 09.11.2011 bei der Pressekonferenz zur Auftaktveranstaltung "Kein Kind zurücklassen – Kommunen in NRW beugen vor" der Landesregierung NRW in Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung

Darauf weisen auch die Erkenntnisse des „Bildungsberichts Ruhr<sup>2</sup>“ hin: Er zeigt auf, dass es zum Beispiel mehr Kinder mit Sprachförderbedarf in der Metropole Ruhr als im restlichen NRW gibt und generell fehlende Sprachkompetenz als eine zentrale Herausforderung anzusehen ist.

Zwei Jahre vor der Einschulung weisen 30% aller Kinder in der Region einen zusätzlichen Sprachförderbedarf auf. Das sind rund 7% mehr als im sonstigen NRW. Besonders gefährdet sind hierbei Kinder, die in sozial belasteten und benachteiligten Umfeldern, wie Duisburg-Marxloh, aufwachsen.

## **Problemfeld II: soziale Unzufriedenheit**

Mit besonderem Fokus auf folgende drei Bereiche:

### *Studenten in chronischer Wohnungsnot*

Eine studentische Bleibe zu finden, war noch nie so schwer wie heute – das erfahren zu jeder Zeit die Studenten bundesweit.

Steigende Mieten, generelle Wohnungsnot, finanzielle Nöte, der Druck in Regelzeit das Studium beenden zu wollen und gleichzeitig obligatorische Praktika absolvieren zu müssen, ist für die meisten Studenten eine enorme, fast unüberwindbare Herausforderung geworden.

Studenten mit Armuts- oder Migrationshintergrund sind von dieser Problematik besonders stark betroffen, wodurch sie überdurchschnittlich häufig zu Studienabbrechern werden. Im Bachelorstudium sind es 43 % wie eine aktuelle Studie der Mercator Stiftung darlegt<sup>3</sup>.

### *Menschenbild: Migranten, Asylsuchende und Deutsche*

NRW ist wie kein anderes Land von Einwanderung geprägt - rund ein Viertel der Bevölkerung hat Wurzeln in anderen Ländern. Besonders in altindustrialisierten Regionen und Stadtteilen wie Duisburg-Marxloh leben viele zugewanderte Menschen bereits in der dritten Generation.

Im Zuge der zugespitzten Flüchtlingskrise von 2015 wurden nicht allein die deutschstämmige, einheimische Bevölkerung, sondern auch die bereits ansässigen Zuwanderer auf die (Belastungs-)Probe gestellt. Eine unzureichende Sozialpolitik in strukturschwachen Stadtteilen kann dazu führen, dass Menschen nationale Selbstbilder und vorurteilsbeladene Fremdbilder entwerfen, häufig mit dem Ergebnis sozialer Ausgrenzung, Isolation und dem Entstehen wachsender Konfliktpotenziale.

---

<sup>2</sup> [www.bildungsbericht-ruhr.de](http://www.bildungsbericht-ruhr.de) ; Regionalverband Ruhr, Mercator Stiftung, Institut für Schulentwicklungsforschung an der TU Dortmund

<sup>3</sup> [www.stiftung-mercator.de](http://www.stiftung-mercator.de), Januar 2017 ([www.stiftung-mercator.de/Ursachen\\_Studienabbruch\\_Studie](http://www.stiftung-mercator.de/Ursachen_Studienabbruch_Studie))

*Ruhestand: Das Gefühl, nicht mehr gebraucht zu werden*

Mit dem demographischen Wandel unserer Gesellschaft wird es in Zukunft immer mehr ältere Menschen geben, da die durchschnittliche Lebenserwartung von Männern und Frauen in westlichen Nationen wie Deutschland seit den 1980er Jahren stetig steigt.

Derzeit liegt die Lebenserwartung, von geschlechtsspezifisch geringen Abweichungen abgesehen, im Schnitt bei etwa 80 Jahren. Das Renteneintrittsalter liegt bei 65 – 67 Jahren, wobei ein nicht geringer Teil der heute arbeitenden Bevölkerung die Frühpensionierung und der Vorruhestand erwartet.

Bleibt noch einiges an Lebenszeit, die es auszufüllen gilt. Obgleich viele Ruheständler ein bestimmtes Bild von ihrem „Leben nach der Erwerbstätigkeit“ haben und möglicherweise vorsorgen konnten, um es sich im Alter „gut gehen zu lassen“, tritt in vielen Fällen früher oder später die Ernüchterung ein, keine Aufgabe mehr zu haben, nicht mehr gebraucht zu werden.

### **Problemfeld III: schrumpfende Städte & sozialer Abstieg**

Städtische Schrumpfungsprozesse sind seit einigen Jahrzehnten vor allem in den altindustrialisierten Städten Westdeutschlands zu beobachten. Ausgelöst wurden diese Prozesse durch einen ökonomischen Strukturwandel, der in allen westlichen Industrienationen seit Beginn der 1970er Jahre zu beobachten war und der zu einem massiven Arbeitsplatzverlust im produzierenden Gewerbe führte.<sup>4</sup>

Durch den Arbeitsplatzabbau, der nicht durch neue Beschäftigungsmöglichkeiten kompensiert werden konnte, entwickelten sich in diesen Städten auch die Einwohnerzahlen rückläufig. Als Verlierer des ökonomischen Strukturwandels ist das Ruhrgebiet beispielhaft zu nennen, das mit einschneidenden sozialen Folgen des Schrumpfungsprozesses konfrontiert ist.

Neben den dauerhaft hohen Arbeitslosenquoten ist es insbesondere die Sozialstruktur, die Probleme bereitet: es sind die gut ausgebildeten, qualifizierten und jüngeren Bewohner, welche die Städte bzw. Stadtteile auf der Suche nach neuen Beschäftigungsmöglichkeiten verlassen. Dies führt dazu, dass sich in schrumpfenden Städten und Stadtteilen die soziale Zusammensetzung der Bevölkerung verändert: Zurück bleiben diejenigen, die zu arm, zu unqualifiziert oder zu alt sind, um abzuwandern. Hinzu kommen seit 2015 jene, die vor Krieg und Terror geflohen sind und sich ökonomisch und vermutlich mental nicht in bester Verfassung befinden.

Die Konsequenz ist eine „Ghettoisierung“ einzelner Stadtteile. Es treffen benachteiligte Menschen mit Migrationshintergrund und Flüchtlinge auf ins gesellschaftliche Abseits geratene Deutsche, da sich beide Gruppen die Mieten in besseren Stadtteilen nicht leisten können. Einzig die Armut eint diese Menschen.

In stark wachsenden Städten wie Köln, Berlin oder Hamburg sind dagegen gerade junge Menschen mit dem Problem konfrontiert, keinen oder keinen bezahlbaren Wohnraum finden zu können.

---

<sup>4</sup> vgl. u.a. Friedrichs/Häußermann/Siebel 1986

Ein weiteres auffälliges Phänomen lässt sich in unterschiedlichen Regionen Deutschlands beobachten: in den Randbereichen von schrumpfenden Städten, die geografisch in Nähe oder an der Grenze von stark wachsenden Städten liegen, wird Wohnraum immer gefragter, so nutzen bspw. Menschen, die ihre Arbeitsstelle sowie Lebens- und Wirkungsstätte in einer Stadt wie Düsseldorf haben, zunehmend die Randbereiche einer Stadt wie Duisburg als günstigen Wohnsitz.

Solche durchaus rationale, aber funktionale Entscheidungen erzeugen selten die nötige Identifikationskraft mit der Stadt, in welcher der Wohnsitz gemeldet ist und somit bleiben Verantwortungsbewusstsein oder bürgerliches Engagement, welches gerade die schrumpfende Stadt so dringend benötigt, eher aus.

### Die Ausgangslage und das Ausmaß – Am Beispiel von Duisburg-Marxloh

Die Zahlen der Statistik für Duisburg und Duisburg-Marxloh im bundesweiten Vergleich sprechen für einen überdurchschnittlichen Förderbedarf – insbesondere in den Bereichen Bildung, Integration, Soziales und Stadtentwicklung.

*eigene Darstellung <sup>5</sup>	Duisburg	Marxloh	Deutschland
Einwohner	497.640	19.179	81.4 Mio.
Einwohner unter 19 Jahre	16,4 %	25 %	18,4 %
Menschen mit Migrationshintergrund	35,4 %	64,1 %	21,0 %
Ausländeranteil	17,2 %	45,0 %	10,1 %
Arbeitslosigkeit	12,8 %	22,8 %	6,1 %
Transferleistung (SGB II, SGB XII oder Wohngeld)	18,2 %	41,0 %	9,5 %
Wohnungen	262.559	9.497	ca. 41 Mio.
Leerstand Wohnungen	4,4 %	10,2 %	4,5 %

<sup>5</sup> Quellen: Integriertes Handlungskonzept Duisburg-Marxloh, Anlage 2 Sozialraumanalyse Marxloh, Duisburg 2016; Statistisches Bundesamt, Stand 01.03.2017; Bundeszentrale für politische Bildung, Stand 01.03.2017; Stadt Duisburg, Stand 01.03.2017

Bezieht man nun die Ergebnisse obiger Statistik auf eine Erhebung zum Bildungsstand in Duisburg (für Marxloh liegen bisher keine spezifischen Daten vor), wird der Förderbedarf im Bildungsbereich noch deutlicher.

*eigene Darstellung <sup>6</sup>	Deutsche	Menschen mit Migrationshintergrund
Fachhochschul- & Hochschulabschluss	10,5 %	8,0 %
Berufsfach- & Fachschulabschluss	9,7 %	10,8 %
Abgeschlossene Berufsausbildung	55,9 %	24,7 %
Kein Berufsabschluss	17,4 %	45,2 %

## 2.2 BISHERIGE LÖSUNGSANSÄTZE

Als Tausche Bildung für Wohnen ab Mitte 2011 entwickelt und 2012 gegründet wurde, gab es bundesweit kein annähernd vergleichbares Programm, das die oben beschriebenen Problemfelder mit einander verknüpfte und nachhaltig behandelte.

### *Ansatz Bildung und Teilhabe für Kinder und Jugendliche:*

Zwar garantiert das Bundesministerium für Arbeit und Soziales bedürftigen Kindern und Jugendlichen einen Rechtsanspruch auf Bildung und Teilhabe<sup>7</sup>, doch führen unzureichende Aufklärung über dieses Angebot sowie fehlende Anleitung der Eltern und Lehrer bei dem komplizierten Antragsstellungsverfahren dazu, dass ein Großteil der zur Verfügung gestellten Mittel durch die berechtigten transferleistungsbeziehenden und somit „Bildung- und Teilhabe (BuT)“-berechtigten Familien nicht abgerufen werden.

Familien mit Migrations- und Fluchtgeschichte haben ohne entsprechende Alltagshilfe und Übersetzungsleistung besonders große Schwierigkeiten dieses Angebot für ihre Kinder in Anspruch zu nehmen.

### *Ansatz Nachhilfe für Kinder und Jugendliche:*

Gängige Nachhilfe-Institutionen wie Schülerhilfe, Studienkreis, u.a. legen den Schwerpunkt der Wissensvermittlung auf die Beseitigung schulischer Defizite der Kinder. Für Kinder, insbesondere für Kinder aus strukturschwachen Stadtteilen und benachteiligten Familien, sind jedoch zugleich die individuelle Herzens- und Persönlichkeitsbildung sowie ihre Sozialkompetenz entscheidend für eine erfolgreiche Integration in die Gesellschaft.

<sup>6</sup> Quelle: Sozialbericht Stadt Duisburg 2010, Amt für Statistik Duisburg, Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Bericht Erste Integrationsbefragung Stadt Duisburg

<sup>7</sup> vgl. <http://www.bmas.de/DE/Themen/Arbeitsmarkt/Grundsicherung/Leistungen-zur-Sicherung-des-Lebensunterhalts/Bildungspaket/bildungspaket>

Ein nicht auf Tausch und intrinsische Motivation basierendes, sondern vorwiegend auf die monetär bedingte extrinsische Motivation ausgerichtete Leistungserbringungs-Prinzip, mit welchem die zuvor erwähnten Initiativen und Institutionen operieren und die Kinder ohne übermäßigen Fokus auf die Beziehungsarbeit mit Nachhilfe versorgen, trägt dem o.g. vielfach unterschätzten Erfolgsfaktor für gelingende Integration und Chancengleichheit nur unzureichend Rechnung.

*Ansatz Prävention von schrumpfenden Städten:*

Schrumpfende Städte stehen vor dramatischen Problemen in der Stadtentwicklung, auf deren Bewältigung sie nur unzureichend vorbereitet sind. Für einen zukunftsorientierten Umgang mit Schrumpfungsprozessen existieren bislang kaum erprobte politische Strategien oder bewährte politische Instrumente.

Nimmt man den politisch oft bemühten Ausspruch „Die Kinder sind unsere Zukunft“ beim Wort, so müsste gerade in Stadtteilen wie Duisburg-Marxloh mit überdurchschnittlich vielen Kindern die beste Infrastruktur an Bildung und sozialen Partizipationsmöglichkeiten her. Investitionen in „Steine“ und Maßnahmen zum Bau von Straßen alleine sind angesichts dessen, was den Verbleib von jungen Familien und gut ausgebildeten Menschen begünstigen könnte, nicht attraktiv genug, einfallslos und wenig wegweisend.

*Ansatz partielle Angebote für sozial unzufriedene Teile der Gesellschaft:*

Es mag sinnvolle spezifische Angebote und Anlaufstellen für gesellschaftliche Gruppen mit je unterschiedlichen Lebenswelten und Herausforderungen geben: wie für Kinder und Jugendliche aus armutsbelasteten Familien, Studenten in Wohnungsnot, Deutsche, Migranten und Asylsuchende in strukturschwachen Stadtteilen oder ältere ehemals Erwerbstätige im Ruhestand, die ehrenamtlich tätig sein wollen.

Lebensnahe, soziale Betätigungsfelder und angstfreie Räume, in denen diese Gruppen alle zusammen in Aus(Tausch!) kommen, von und miteinander lernen, sensibilisiert werden für religiöse und kulturelle Vielfalt und Offenheit, wo sie Wissen erhalten und weitergeben sowie dem Wunsch nach sozialem Engagement nachgehen und sich in ihrer Selbstwirksamkeit wahrnehmen können, sind leider noch nicht ausreichend vorhanden.

## 2.3 DER LÖSUNGSANSATZ

### 2.3.1 Leistungen (Output) und direkte Zielgruppen

Tausche Bildung für Wohnen setzt system- und problemüberwindend an den unter Punkt 2 beschriebenen sozialen Hemmnissen an:

#### **Lösungsansatz für Problemfeld I: Kinder aus prekären Verhältnissen**

Direkte Zielgruppe: Kinder / *Indirekte Zielgruppe: Eltern, Familienangehörige*

→ Input

Tausche Bildung für Wohnen stellt mit der sogenannten „TauschBar“, dem „Stadtteilkinderzimmer“, sowie dem vereinseigenen Garten Räumlichkeiten und eine angstfreie Atmosphäre zum Lernen und Spielen bereit. Für die Arbeit mit den Kindern werden Bildungspaten eingesetzt.

→ Output

Kinder ohne und mit Migrations- und Fluchtgeschichte der ersten bis zur sechsten Klasse kommen regelmäßig zu Tausche Bildung für Wohnen und erhalten intensive Lern- und Sprachförderung, Herzens- und Persönlichkeitsbildung sowie Freizeit- und Ferienbetreuung durch die Bildungspaten in einem Betreuungsverhältnis von 1:4.

#### **Lösungsansatz für Problemfeld II: soziale Unzufriedenheit**

Direkte Zielgruppe: junge Menschen im Bundesfreiwilligendienst (BFD) oder Freien Sozialen Jahr (FSJ), Studenten, Auszubildende, Deutsche, Migranten & Asylbewerber, Senioren und ehrenamtlich Engagierte / *Indirekte Zielgruppe: Familien, Freunde, Bekannte*

→ Input

Tausche Bildung für Wohnen verfügt über zwei vereinseigene Wohnung mit sechs grund-möblierten WG-Zimmern, ebenso wie eine bis 2019 mietfrei zur Verfügung gestellten Immobilie als Lern- und Wirkungsstätte in zentraler Lage von Duisburg-Marxloh. Ein umfangreiches und geprüftes Qualifizierungskonzept für die o.g. Zielgruppe existiert.

→ Output

Tausche Bildung für Wohnen offeriert o.g. Zielgruppe mietfreies Wohnen in den vereinseigenen grund-möblierten WG-Zimmern.

Tausche Bildung für Wohnen organisiert in der „TauschBar“ den Wissenstransfer an die Kinder durch die Bildungspaten und ermöglicht ein lebensnahes, soziales Betätigungsfeld für soziales Engagement.

Das Sozial-Unternehmen qualifiziert die Bildungspaten in den Bereichen „Kulturelle Codes (Islam, Süd-Ost-Europa)“, „Migrations- und Fluchtgeschichte“, „Nachhilfe- und Gruppenmanagement“, „Deutsch als Fremdsprache“, „sexualisierte Gewalt“, „Anti-Rassismus-Training“ und begleitet und unterstützt ihre Entwicklung mittels regelmäßiger externer Supervisionen sowie interner Reflexionsgespräche und Feedback-Runden.

### **Lösungsansatz für Problemfeld III: schrumpfende Städte & sozialer Abstieg**

Direkte Zielgruppe: Stadtteil und seine Akteure / *Indirekte Zielgruppe: Bewohner des Stadtteils*

→ Input

Tausche Bildung für Wohnen ermöglicht Schnittstellenarbeit mit lokalen Schulen, gewinnt Akteure sowie Einrichtungen im Stadtteil als Partner und steht diesen ebenfalls mit Expertise und aktiver Hilfe zur Verfügung. Eigene Räumlichkeiten des Vereins können von der Zielgruppe genutzt werden.

→ Output

Der Stadtteil wird durch die Bildungspaten revitalisiert, die lokalen Partner-Einrichtungen werden von den Bildungspaten tatkräftig unterstützt (bspw. werden Lehrer und Schulsozialarbeiter entlastet). Eine vernetzte Planung ermöglicht für Bewohner und Akteure des Stadtteils größtmögliche Synergieeffekte.

### **2.3.2 Intendierte Wirkungen (Outcome/Impact) auf direkte und indirekte Zielgruppen**

Die im Folgenden geschilderten intendierten Wirkungen der Zielgruppen beziehen sich auf Veränderungen hinsichtlich ihres Verhaltens, ihrer Fähigkeiten und ihrer Lebenslage.

Zielgruppe Problemfeld I: Kinder aus prekären Verhältnissen

→ Outcome/Impact

Die Kinder lernen, selbstständig zu arbeiten und ihre Lernprozesse zu strukturieren. Sie erweitern ihren Sprachschatz, werden sich ihrer Selbstkompetenz bewusst und bilden sich zu selbstbestimmten Menschen aus. Ihre intrinsische Motivation wächst und ihre schulischen Leistungen verbessern sich.

Die Kinder entwickeln soziale Kompetenzen (z.B. sich angemessen und aufrichtig zu entschuldigen, Teamfähigkeit und stärkeren Gemeinsinn, Bewusstsein für soziale und ökologische Fragen, etc.).

Tausche Bildung für Wohnen bildet eine Präventionskette gegen soziale, kulturelle und ökonomische Benachteiligung und ermöglicht Kindern und Familien mit und ohne Migrations- und Fluchtgeschichte Chancengleichheit, sowie eine ganzheitliche Bildung und damit bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt sowie die friedvolle Integration in die Gesellschaft.

## Zielgruppe Problemfeld II: soziale Unzufriedenheit

→ Outcome/Impact

Die Bildungspaten werden durch ihre intrinsische Motivation und Empathie-basierte Arbeit bei Tausche Bildung für Wohnen zu vertrauensvollen Ansprechpartnern, Impulsgebern und Vorbildern für die Kinder, ihren Familien und den Stadtteil.

Die Bildungspaten verinnerlichen die Werte von Tausche Bildung für Wohnen: Toleranz, Begeisterung, Furchtlosigkeit, Wertschätzung, Ermutigung und Vertrauen sie leben diese Werte den Kindern in ihrer tagtäglichen Arbeit vor, tragen sie in Familien, Freundes- und Bekanntnetzwerke hinein, berichten davon in privaten, beruflichen oder weiteren gesellschaftlichen Kontexten und agieren somit als Botschafter des Stadtteils.

Die Bildungspaten steigern durch kommunikativ hoch anspruchsvolle Organisationsprozesse, an denen sie partizipieren und die zu erbringende Leistung des Wissenstransfers an die Kinder, ihre Kommunikationsfähigkeit, trainieren Zeit- und Selbstmanagement und erlangen, mit der Erfahrung größerer Selbstwirksamkeit, Anerkennung und ein höheres Selbstbewusstsein.

Im beziehungsorientierten, selbstsicheren Umgang mit Menschen unterschiedlichster Sprachräume, Ethnien und Kulturen entwickeln die Bildungspaten multi- und interkulturelle Offenheit und übernehmen echte Verantwortung für eine plurale, offene, solidarische und demokratische Gesellschaft.

Durch fundierte Qualifizierung in kultureller und politischer Bildung, die Vermittlung kommunikativer, organisatorischer und sogar medialer, sowie emotionaler und sozialer Kompetenzen, die sie durch professionelle Coaches, vor allem aber „on the job“ durch die Arbeit mit den Kindern erlangen, bereichern die Bildungspaten ihr Leben (und ihre Vita) mit neuen Fertigkeiten, Reife und Persönlichkeit an, sind nach ihrer Zeit bei Tausche Bildung für Wohnen gut vorbereitet auf die Arbeitswelt und haben sehr gute Einstiegschancen in ein anspruchsvolles Studium oder in einen Job.

Die Bildungspaten fungieren nach ihrer Zeit bei Tausche Bildung für Wohnen als Botschafter für den Stadtteil und tragen den Geist der Initiative sowie das Erlebte und Gelernte in die Welt hinaus. Sie werden dadurch zu Multiplikatoren einer befriedeten Gesellschaft.

Bestenfalls bleiben sie Tausche Bildung für Wohnen auch nach ihrem zeitlich begrenzten Einsatz weiterhin als ehrenamtlich tätige Unterstützer erhalten.

Tausche Bildung für Wohnen bringt Alt und Jung, Deutsche, Migranten und Asylsuchende in einen angstfreien Kontakt und ermöglicht einen umfangreichen Austausch von Wissen und Erfahrungswelten. Arbeit, Werte und Haltung von Tausche Bildung für Wohnen inspirieren und motivieren andere, ein humanistisches Welt- und Menschenbild zu bilden und ein lebendiger, menschlicher Teil der Mögheitskultur zu werden; diese ist die Voraussetzung für sozialen Frieden und innovative Zukunftsgestaltung.

Zielgruppe Problemfeld III: schrumpfende Städte & sozialer Abstieg

→ Outcome/Impact

Der Zuzug (und bestenfalls Verbleib) junger, bildungsnaher oder bereits gut ausgebildeter Menschen in segregierte Stadtteile führt zu einer sozialen Durchmischung und positiver Wahrnehmung des Ortes.

Die Nutzung oder der Erwerb leer stehender Immobilien als Wohn- und Wirkungsstätte von Tausche Bildung für Wohnen setzt ein positives Signal im Viertel und wertet angrenzenden Leerstand, Immobilien sowie Nachbarschaft auf.

Durch eine gute Zusammenarbeit der Akteure bekommen gemeinsame Interessen und auch die durch das Netzwerk Unterstützung erfahrenen Einzelinteressen stärkeres Gewicht und finden bestenfalls von außen (Politik, Medien, etc.) mehr Gehör.

Eine im Stadtteil vernetzte Planung von Freizeit- und Ferienprogrammen aller Einrichtungen vor Ort ermöglicht den Kindern und weiteren Zielgruppen einen guten Gesamtüberblick über und einfacheren Zugang zu Angeboten im Stadtteil.

Die durch die Bildungspaten geleistete Alltagshilfe kommt den Familien der Kinder zugute und entlastet Schulen, Lehrer und Sozialarbeiter in ihrer Arbeit und schafft mehr Kapazitäten für deren „Kerngeschäft“.

Die Etablierung einer interkulturellen und ressourcenorientierten „Möglichkeitskultur“ verbessert die Lebensqualität vor Ort und steigert die Attraktivität des Stadtteils. Tausche Bildung für Wohnen wertet strukturschwache Stadtteile auf und erzielt damit die soziale, ökonomische und dadurch befriedende Stabilisierung jener Orte.

### ***2.3.3 Darstellung der Wirkungslogik***

im Folgenden wird die Übersicht der Wirkungskette von Tausche Bildung für Wohnen dargestellt.

Zielgruppe		Input	Output	Outcome (bei Zielgruppen)	Impact
direkt	indirekt	Ressourcen	Leistungen	Veränderung Fähigkeiten, Verhalten, Lebenslage	gesellschaftlich
Kinder 1. - 6. Klasse ohne und mit Migrations- und Fluchtgeschichte	Eltern, Familien	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; TauschBar als "Stadtteilkinderzimmer" mit angstfreier Atmosphäre</li> <li>&gt; Räume zum Lernen und Spielen</li> <li>&gt; Garten</li> <li>&gt; Einsatz von Bildungspaten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Freizeit- und Ferienbetreuung</li> <li>&gt; intensive Sprache- und Lernförderung</li> <li>&gt; Persönlichkeits- und Herzensbildung</li> <li>&gt; Freizeit- und Ferienbetreuung (Betreuungsverhältnis 1:4)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; selbstständiges Arbeiten</li> <li>&gt; Strukturierung eigener Lernprozesse</li> <li>&gt; Erweiterung des Sprachschatzes</li> <li>&gt; Bewusstsein für Selbstkompetenz</li> <li>&gt; Ausbildung zu selbstbestimmten Menschen</li> <li>&gt; wachsende intrinsische Motivation &gt; bessere schulische Leistungen</li> <li>&gt; Entwicklung sozialer Kompetenzen (z.B. angemessenes aufrichtiges Entschuldigen)</li> <li>&gt; gestärkter Gemeinsinn und Teamfähigkeit</li> <li>&gt; Bewusstsein für soziale und ökologische Fragen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Bildung einer Präventionskette gegen soziale, kulturelle und ökonomische Benachteiligung</li> <li>&gt; ganzheitliche Bildung</li> <li>&gt; bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt</li> <li>&gt; Chancengleichheit</li> <li>&gt; friedvolle Integration in die Gesellschaft</li> </ul>
Bildungspaten BFD/FSJ, Studenten, Azubis, Deutsche, Migranten und Asylbewerber, Senioren und ehrenamtlich Engagierte )	Freunde, Familien, Bekannte	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; zwei vereinseigene Wohnungen mit sechs grundmöblierten WG_-Zimmern</li> <li>&gt; Immobilie als Lern- und Wirkungsstätte in zentraler Lage</li> <li>&gt; umfangreichen und geprüftes Qualifizierungskonzept</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; mietfreies Wohnen</li> <li>&gt; organisierter Wissenstransfer</li> <li>&gt; lebensnahes, soziales Betätigungsfeld für Engagement</li> </ul> <p><b>Workshops:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Einführung in den Stadtteil</li> <li>Kulturelle Codes (Islam, Süd-Ost-Europa)</li> <li>Migrations- und Fluchtgeschichte</li> <li>Nachhilfe- und Gruppenmanagement</li> <li>Deutsch als Fremdsprache (DaF)</li> <li>Sexualisierte Gewalt erkennen und Prävention</li> <li>Antirassismus- Training</li> <li>monatliche Supervision</li> <li>Reflexionsgespräche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; werden vertrauensvolle Ansprechpartner, Impulsgeber und Vorbilder für Kinder, ihre Familien und den Stadtteil</li> <li>&gt; verinnerlichen Werte (Toleranz, Begeisterung, Furchtlosigkeit, Wertschätzung, Ermutigung, Vertrauen) und leben diese vor</li> <li>&gt; Steigerung der Kommunikationsfähigkeit</li> <li>&gt; besseres Zeit- und Selbstmanagement</li> <li>&gt; Erfahrung größerer Selbstwirksamkeit --&gt; Anerkennung --&gt; höheres Selbstbewusstsein</li> <li>&gt; Entwicklung Interkultureller Offenheit</li> <li>&gt; Erlangen kultureller und politischer Bildung</li> <li>&gt; Auszubildung emotionaler, sozialer, organisatorischer und medialer Kompetenzen ("on the job"/coachings)</li> <li>&gt; Zuwachs an Reife und Persönlichkeit (angereicherte Vita) --&gt; gute Vorbereitung auf die Arbeitswelt --&gt; sehr gute Einstiegschancen in ein anspruchsvolles Studium oder in einen Job</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Übernahme echter Verantwortung für eine plurale, offene, solidarische und demokratische Gesellschaft</li> <li>&gt; Botschafterfunktion für den Stadtteil</li> <li>&gt; tragen den Geist der Initiative, das Erlebte und Gelernte in die Welt hinaus ----&gt; werden zu Multiplikatoren einer befriedeten Gesellschaft</li> <li>&gt; multikulturelle und generationenübergreifender Austausch von Wissen und Erfahrungswelten</li> <li>&gt; Arbeit, Werte und Haltung inspirieren und motivieren andere, ein humanistisches Welt- und Menschenbild zu bilden und ein lebendiger Teil der "Möglichkeitenkultur" zu werden; die Voraussetzung für sozialen Frieden und innovative Zukunftsgestaltung</li> </ul>
Stadtteil und Akteure/ Wohnungswirtschaft/ Schulen/ Lehrer/ Sozialarbeiter	Bewohner	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Schnittstellenarbeit</li> <li>&gt; Bereitstellung von Räumen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Bildungspaten unterstützen Partnereinrichtungen</li> <li>&gt; Vernetzte Planung von Freizeit- und Ferienangeboten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; soziale Durchmischung und positive Wahrnehmung des Stadtteils durch Zuzug junger bildungsnaher oder bereits gut ausgebildeter Menschen</li> <li>&gt; Aufwertung von angrenzendem Leerstand, Immobilien sowie Nachbarschaft durch Nutzung oder Erwerb leerstehender Immobilien als Wohn- und Wirkungsstätte</li> <li>&gt; Bündelung gemeinsamer Interessen durch Kooperationen --&gt; stärkeres Gewicht und mehr Gehör auf politischer und medialer Ebene</li> <li>&gt; guter Gesamtüberblick und einfacherer Zugang zu Freizeit- und Ferienangeboten im Stadtteil für Kinder und Familien durch vernetzte Planungen</li> <li>&gt; Entlastung von Schulen, Lehrern, Sozialarbeitern durch die von Bildungspaten geleistete Alltagshilfe für Familien und Kinder</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Etablierung einer interkulturellen und ressourcenorientierten "Möglichkeitenkultur" --&gt; Verbesserung von Lebensqualität und Steigerung der Attraktivität des Stadtteils</li> <li>&gt; Aufwertung strukturschwacher Stadtteile --&gt; soziale, ökonomische und dadurch befriedende Stabilisierung jener Orte</li> </ul>

## 3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

### 3.1 EINGESETZTE RESSOURCEN (INPUT)

Im Jahr 2016 wurden die folgenden Ressourcen eingesetzt:

Personalkosten: Euro 150.092,29

Sachkosten: Euro 43.501,82

### 3.2 ERBRACHTE LEISTUNGEN (OUTPUT)

Leistungen im Problemfeld I: Kinder aus prekären Verhältnissen

→ Output

Tausche Bildung für Wohnen ermöglichte 75 Kindern mit und ohne Migrationsgeschichte insgesamt 2.350 Stunden intensive Lernförderung und Persönlichkeitsbildung (pro Stunde mit ≈3 Kindern belegt) sowie an 27 Tagen (á 5 Stunden) Freizeitbetreuung und an 18 Tagen (á 7 Stunden) Ferienbetreuung.

40 Kinder mit Flucht- und Migrationsgeschichte erhielten ab September 2016 insgesamt 96 Stunden schulvorbereitende Betreuung.

8 Kinder (EU-Zuwanderer aus Bulgarien, Rumänien und Italien) erhielten ab September 2016 insgesamt 215 Stunden intensive Lernförderung sowie 61 Stunden Freizeit- und Ferienbetreuung (u.a. 5 Ausflüge ins Umland).

14 Elternhäuser konnte Tausche Bildung für Wohnen über die offene Elternsprechstunde und Alltagsberatung, auch mithilfe der Bildungspaten, erreichen und teils intensiv in ihrem Alltag betreuen.

Das Sozial-Unternehmen hat ab September 2016 ein Stipendienprogramm (Ich-will-Stipendium) für nicht mehr BuT-berechtigte Kinder mit und ohne Migrationsgeschichte entwickelt und konnte bis Jahresende bereits 14 Stipendien-Stifter akquirieren.

Durch den Aufbau eines Nachhilfe-Verzeichnisses als Grundlage der Lerninhalte, das angelehnt ist an die in der Kultusminister-konferenz festgelegten Lernziele sowie die Auswahl und Bereitstellung hochwertiger und in der Praxis erprobter fächer- und klassenspezifischer Unterrichtsmaterialien, hat Tausche Bildung für Wohnen Im Frühjahr 2016 die Qualität der Nachhilfe und Lernförderung optimiert.

Mit einem gemeinsam mit den Bildungspaten entwickelten „Kronen-System<sup>8</sup>“ konnte das Unternehmen den Bildungspaten außerdem ein hilfreiches Instrumentarium für die Förderung der Sozialkompetenz der Kinder zur Verfügung stellen und in den Regelbetrieb implementieren.

---

<sup>8</sup> Das Kronen-System hat eine doppelte Funktion: es fungiert zum einen als positives Anreiz-System für soziales Verhalten der Kinder und zum anderen als effektives Sanktions-Tool der Bildungspaten.

## Leistungen im Problemfeld II: soziale Unzufriedenheit

→ Output

Tausche Bildung für Wohnen hat 11 sozial engagierten Menschen (davon 5 Bildungspaten im BFD, 3 studentische Bildungspaten sowie 3 ehrenamtlich tätige Bildungspaten) im Rahmen ihrer Bildungspatenschaft<sup>9</sup> mietfreien Wohnraum in den vereinseigenen WG-Zimmern offeriert und ihnen ein lebensnahes, soziales Betätigungsfeld für ihr Engagement organisiert und bereit gestellt.

10 Bildungspaten wurde ein Taschengeld in Höhe von insgesamt Euro 27.866,40 gezahlt. Hiervon vier Paten bis zum 31.08.2016 und sechs bis zum 31.12.2016

Tausche Bildung für Wohnen ermöglichte den Bildungspaten mittels monatlich stattfindender Supervisionen, Reflexionsgespräche und Feedback-Runden die Entfaltung persönlicher Potenziale und qualifizierte sie zugleich mittels diverser Workshops, Vorträge und Ausflüge intensiv in den folgenden Bereichen: Erste Hilfe, Nachhilfe- und Gruppenmanagement, Deutsch als Fremdsprache, interkulturelle Codes, Migrations- und Fluchtursachen, Zuzug aus Süd-Ost-Europa, sexualisierte Gewalt, Anti-Rassismus-Training.

## Leistungen im Problemfeld III: schrumpfende Städte & sozialer Abstieg

→ Output

Tausche Bildung für Wohnen hat sich unter Beteiligung der Entwicklungsgesellschaft Duisburg (EGDU) mit 8 Schulen im Stadtteil Duisburg-Marxloh vernetzt und diese Akteure als Partner gewonnen.

Auch hat Tausche Bildung für Wohnen seinen Austausch mit den Schulsozialarbeitern der im Stadtteil verorteten Schulen, zwecks angestrebter Koordination und Kooperation in der Freizeit- und Ferienbetreuung (gemeinsame Nutzung von Räumlichkeiten, Informationen und Angebote für Freizeitaktivitäten, größere Reichweite von Kindern und Jugendlichen, welche die Angebote beanspruchen können, etc.), in Form regelmäßiger Treffen intensiviert.

---

Verstöße gegen die Hausregeln des Vereins, welche die Voraussetzungen für friedliches Miteinander und eine angstfreie (Lern-)Atmosphäre bei Tausche Bildung für Wohnen zum Ausdruck bringen und regeln, haben Konsequenzen.

Die Bildungspaten differenzieren zwischen „Konsequenzen“, welche aus Fehlverhalten resultieren und „Bestrafung“. Kinder, die gegen die Hausregeln verstoßen, werden nicht bestraft. Ihr Fehlverhalten und dessen Konsequenzen werden von den Bildungspaten aufgezeigt und genau erläutert. Im Unterschied zur unkommentierten „Bestrafung“ wird ein kommunikativer Mehraufwand betrieben. Dem Kind wird erklärt, welche negativen Gefühle sein Fehlverhalten bei den involvierten anderen Kindern und dem zuständigen Paten auslöst. Es folgt als letzte Konsequenz, dass das Kind keine Krone in der entsprechenden Lerneinheit sammeln darf.

Die Kinder, die im Laufe von drei Monaten die meisten Kronen gesammelt haben, dürfen an einem vierteljährig stattfindenden besonderen Ausflug teilnehmen, der von den Bildungspaten organisiert und begleitet wird. Die Gewinner werden vorab im Rahmen einer zeremoniellen Krönung unter Anwesenheit aller Kinder gekürt.

<sup>9</sup> Die Bildungspaten kommen i.d.R. für den Zeitraum eines Schuljahres, welches hier zu Grunde gelegt wird.

Das Sozial-Unternehmen konnte erneut lokale Akteure für die Qualifizierung der Bildungspaten und als Ansprechpartner für im Alltag entstehende religiöse und kulturelle Fragestellungen einbinden, darunter „AWO Integration“, „Georgswerk Duisburg e.V.“ oder die Ditib Bildungs- und Begegnungsstätte Duisburg Marxloh e.v. der Marxloher Merkez Moschee, wo Tausche Bildung für Wohnen in 2016 im Rahmen von Veranstaltungen wie dem Sommerfest und zum Fastenbrechen während Ramadan mit Aktionen und eigener Projektpräsenz vor Ort war.

Tausche Bildung für Wohnen nimmt seit 2016 Teil an einer städtisch initiierten Expertenrunde mit der Fragestellung wie die Ein- und Beschulung zugewanderter rumänischer und bulgarischer Kinder und Jugendlicher besser gelingen kann. Seither stehen Jugendamt, Schulamt, Ordnungsamt, Clearing-Stelle, kommunales Integrationszentrum, AWO, religiöse Einrichtungen sowie weitere lokale Akteure aus dem Kinder, Jugend und Bildungsbereich im engen und regelmäßigen Austausch mit Tausche Bildung für Wohnen.

### **3.3 ERREICHTE WIRKUNGEN (OUTCOME/IMPACT)**

Die allgemein intendierte Wirkung von Tausche Bildung für Wohnen wurde grundsätzlich in Kapitel 2.3 aufgezeigt: Wie Kinder, der Stadtteil und seine Akteure sowie die Bildungspaten profitieren können, soll hier nicht noch einmal ausgeführt werden.

Ob die Arbeit, Werte und Haltung von Tausche Bildung für Wohnen im Alltag umgesetzt und die angestrebten Wirkungen in der Praxis erzielt werden, kann prinzipiell evaluiert werden. Solche Evaluationen sind kostspielig und aufwändig und konnten bis dato noch nicht professionell durchgeführt werden.

Stellvertretend für die Begeisterung, die Tausche Bildung für Wohnen bewirkt, möchten wir an dieser Stelle die einzelnen Zielgruppen anekdotisch mit Zitaten und Bildern für sich selbst sprechen lassen:

#### ZG1: Kinder

Insgesamt lässt sich konstatieren, dass die Bereitschaft, eigenständig zu lernen, die Konzentration und Leselust sowie die intrinsische Motivation und Sozialkompetenz der Kinder durch die Teilnahme bei Tausche Bildung für Wohnen deutlich gewachsen sind. Die „TauschBar“ ist für einige Kinder zu einem zweiten Zuhause geworden; sie möchten hier übernachten und sind traurig, wenn sie gehen müssen.

„Lena, was habt ihr mit meinen Kindern gemacht? Könnt ihr zaubern?“ (Aussage des Vaters von Ilyasin und Nabyll gegenüber der einstigen Bildungspatin Lena Wiewell)

## ZG2: Bildungspaten

„Das Beste an TBfW ist, dass man mit Leuten zusammenwohnt, die man sonst nie getroffen hätte, dass man in einen Stadtteil hineinlebt, der zum Lieben gemacht ist und dass man an der eigenen Haut begreifen kann, dass jegliche Barrieren zu anderen Kulturen und Menschen abbaubar, zerstörbar und überkletterbar sind. Ich bin stolz auf den Stadtteil, den ich 2 Jahre lang mein Zuhause nennen durfte und freue mich darüber, Menschen zu treffen, die engagiert und vielfältig sind, denn nur das macht uns zu einer liebenswerten und erfüllten und sich immer weiter entwickelnden Gesellschaft ohne Grenzen und Hindernisse.“ (Helge Gebel, Bildungspate der 1. Generation)

„Das Schönste an Tausche Bildung für Wohnen ist das unvergessliche Gefühl, das die Kinder einem geben, wenn du einfach für sie da bist und dafür jeden Tag mit einem strahlenden Lächeln belohnt wirst. Solche Momente haben mir das Gefühl vermittelt, Supergirl zu sein und etwas Großartiges geleistet zu haben.“ (Leman Koldaguc, Bildungspatin der 1. Generation)

„Das Schönste an TBfW sind die strahlenden Augen, wenn die Kids zur Tür rein stürmen und die aufrichtigen Umarmungen, die einem sagen: Hey du, Ich brauche dich, du bist mir wichtig und ich bin froh, dass du für mich da bist.“ (Lena Bissels, Bildungspatin der 2. Generation)

## ZG3: Stadtteil

Ein Schulsozialarbeiter äußert seine Erleichterung darüber, dass viele Kinder, die nicht den offenen Ganztage oder die Über-Mittags-Betreuung besuchen, endlich einen Ort haben, an dem sie gezielt gefördert werden.

„Ich erkenne die Kinder, die bei Tausche Bildung für Wohnen sind, mittlerweile nicht nur an ihrer gesteigerten Leselust und Lernwilligkeit; ich erkenne sie daran, dass sie mutiger, selbstbewusster sind und an ihrem aufrechteren Gang.“ (Lehrerin/Direktorin KGS Henriettenstraße)

## **3.4 DARSTELLUNGEN DER RESSOURCEN, LEISTUNGEN UND WIRKUNGEN IM BE- RICHTSZEITRAUM**

Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht der Leistungen aus dem Jahr 2016.

Ressource	Leistung		
	2015	2016	erwartet 2017
<b>Kinder und ihre Familien/ Lernförderung</b>			
Anzahl Kinder	50	75	≈ 90
Betreuungsstunden Lernförderung, Persönlichkeitsbildung, pro Stunde Belegung mit ≈3 Kindern	≈1.750 Stunden	≈2.350 Stunden	≈2.900 Stunden
Betreuungsschlüssel	1:4	1:3	1:4
Anzahl Kinder Letterlinge	15	40	≈ 40 aus 2016+15 neue
Betreuungsstunden Letterlinge		≈ 96	
Elternarbeit (Elternhäuser)	5	14	≈ 15
Ich-Will-Stipendien		14	≈ 20
Freizeitbetreuung	30 Tage mit ≈ 5 Std.	27 Tage mit ≈ 5 Std.	
Ferienbetreuung	18 Tage mit 7 Std.	18 Tage mit 7 Std.	≈ 27 Tage mit 7 Std.
<b>Stadtteil, Partner, Schulen, Wohnungswirtschaft</b>			
Immobilien	2	2	2
Partner im Stadtteil (darüber hinaus)	6 (9)	7 (14)	8 (15)
Schulen	6	8	10
<b>Bildungspaten (BFD, FSJ, Studenten, Azubis, (Vor)-Ruheständler, Geflüchtete, Ehrenamtler..)</b>			
Anzahl Bildungspaten (die Paten kommen i.d.R. für den Zeitraum eines Schuljahres, welcher hier zu Grunde gelegt wird)	8	11	13
	2014/2015	2015/2016	2016/2017
Vollzeit	4	5	5
Teilzeit	2	3	4
Ehrenamt	2	3	4
Qualifizierungsworkshops (in Tagen)	10	5	17,5
Supervisionen			9
Reflexionsgespräche	3	3	3
Mitarbeiter	1,5	2,0 (seit Mai: 2,875)	2,875
<b>Sonstiges</b>			
Förderer und Spender	15	21	25
Preise und Auszeichnungen seit 2012	6		8
Medienberichterstattungen	16	20	20
Facebook			
Reichweite	2.500	6.000	8.000
Abonnetten	500	1.200	1.500

### **3.5 MAßNAHMEN ZUR BEGLEITENDEN EVALUATION UND QUALITÄTSSICHERUNG**

Erste Review-Prozesse und eine professionelle Evaluation (Befragungen der Kinder, Eltern, Lehrer, Bildungspaten und Partner) sind bereits konzipiert und werden ab 2017 regelmäßig durchgeführt, um das Handlungskonzept hinsichtlich künftiger Erkenntnisse fortlaufend zu aktualisieren.

Die professionelle Befragung der o.g. Stakeholder ist sehr aufwendig und durch Tausche Bildung für Wohnen nicht leistbar. Das Marktforschungs-Unternehmen „SayWay GmbH“ stellt dem Verein daher pro bono eine praktikable Methode und effiziente Technologie für die Evaluation zur Verfügung.

Die laufende Qualitätssicherung erfolgt durch eine Vielzahl von Maßnahmen, wie die bereits hinreichend beschriebene Qualifizierung der Bildungspaten und des Leitungsteams, kontinuierliche Supervisionen, Feedback-Runden und Reflexionsgespräche sowie die Bereitstellung der für die alltäglichen Arbeits-Praxis erforderlichen Materialien und Instrumente (Nachhilfe-Verzeichnis, Kronen-System, etc.).

### **3.6 VERGLEICH ZUM VORJAHR: GRAD DER ZIELERREICHUNG, LERNERFAHRUNGEN UND ERFOLGE**

Die geplanten Schritte konnten überwiegend im Finanzbereich sowie im Social Impact-Bereich weitgehenderreicht werden. Die im Businessplan angesetzten Meilensteine wurden bisher uneingeschränkt erreicht. Förderanträge wurden eingereicht. Weitere Förderanträge sind in Vorbereitung.

## 4. Planung und Ausblick

### 4.1 PLANUNG UND ZIELE

Bis Ende 2017 möchte Tausche Bildung für Wohnen folgende Zwischenziele erreichen:

>Nachfolgeregelung für den Vorstandsvorsitz sowie die Berufung eines zweiten Vorstandes.

>Ausbau des „Ich-will-Stipendium<sup>10</sup>“-Programms sowie die Akquise weiterer Stipendien-Stifter.

>Entwicklung eines Instrumentariums zur „Sprachschatz-Erweiterung<sup>11</sup>“ der Kinder sowie dessen Implementierung in den Regelbetrieb.

>Durch weitere Kooperationsvereinbarungen mit Schulen des Stadtteils sollen noch mehr Kinder zu Tausche Bildung für Wohnen kommen und somit von der intensiven Lernförderung und Persönlichkeitsbildung profitieren.

>Tausche Bildung für Wohnen ist durch eigene Einnahmen, Förderer und Spender mittelfristig finanziert. Eine längerfristige Finanzierung für Tausche Bildung für Wohnen zu finden, stellt ein wichtiges Ziel dar.

---

#### 10 „Ich-will-Stipendium“(basic) für Kinder, die (es) Wissen wollen!

Das „Ich-will-Stipendium“(basic) richtet sich an alle motivierten 1.- 6. Klässler, die Teil von Tausche Bildung für Wohnen bleiben oder werden möchten, aber aufgrund fehlender finanzieller Mittel oder bürokratischer Hürden nicht die Möglichkeit haben, von der erfolgreichen ganzheitlichen Lernförderung des mehrfach ausgezeichneten Projekts aus Duisburg-Marxloh zu profitieren.

Das Besondere am „Ich-will-Stipendium“(basic) ist, dass es verstärkt um die Motivation der Kinder geht, nicht ausschließlich um bereits im Vorhinein existierende besondere Talente oder Stärken in z.B. Mathematik, oder um auszugleichende schulische Defizite – denn ein maßgeblich bestimmender Faktor für Erfolg im Leben ist die intrinsische Motivation.

Wer ein „Ich-will-Stipendium“ erhalten möchte, muss sich bei Tausche Bildung für Wohnen um ein Stipendium bewerben und die klare Willensäußerung „Ich will“ äußern.

Das „Ich-will-Stipendium“(basic) umfasst:

- ◆ 2 x wöchentlich 90 Minuten Lernförderung in einem 1:3 Betreuungsverhältnis
- ◆ 2 x monatlich Freizeitbetreuung inkl. Ausflüge & Verpflegung
- ◆ 3 x jährlich 2-wöchige Ferienbetreuung inkl. Lernförderung, Ausflüge & Verpflegung
- ◆ 1 fester Bildungspate (Bezugsperson)

Während des Stipendium-Jahres ist ein persönliches Treffen zwischen Stipendium-Stifter und Stipendiat geplant, bei dem sich das Kind für das Geschenk bedankt, lernen zu dürfen.

Finanzbedarf für ein „Ich-will-Stipendium“(basic): Euro 2.400,- pro Kind p.a.

#### 11 Wort-Schatztruhe

„Sprache schafft Welt“ und wer Sprache bewältigt sowie ein Gespür für die Macht der Worte entwickelt, dessen Welt wird größer und reicher (Stichwort: Möglichkeitskultur!) Dem Verein Tausche Bildung für Wohnen ist es ein wichtiges Anliegen, junge Menschen dafür zu sensibilisieren, dass der individuelle Sprachschatz wortwörtlich ein Schatz ist.

Die Kinder erhalten dazu ihre je eigene vergoldete Truhe und Goldtaler. Neue oder unbekannte Begriffe aus mündlicher oder schriftlicher Kommunikation werden von den Bildungspaten plastisch erläutert oder multisensorisch erfahrbar gemacht.

Begriff und Definition werden als grafische Zeichnung, Bild, Skizze, Reim, als Wortspiel oder Eselsbrücke auf je eine der beiden Seiten des Goldtalers geklebt und in die Schatz-Truhe geworfen. Nachdem die Kinder diese Art „Goldtaler-Lernkarteikarte“ nach regelmäßigem Wiederholen tatsächlich theoretisch verinnerlicht haben, dürfen sie diese zur Belohnung auch materiell verinnerlichen, sprich verzehren.

>Erste Möglichkeiten der Skalierbarkeit von Tausche Bildung für Wohnen wurden bereits überlegt. Die Ausarbeitung eines Konzeptes für die Skalierung soll in absehbarer Zeit erfolgen.

## 4.2 EINFLUSSFAKTOREN: CHANCEN UND RISIKEN

Das Konzept und Geschäftsmodell von Tausche Bildung für Wohnen sieht vor, längerfristig annähernd kostendeckend zu arbeiten. Als wichtige Einnahmequelle dient hierfür das oben bereits genannte Bildung- und Teilhabepaket (BuT) des Bundes, über das die vom Unternehmen geleistete Lernförderung der Kinder abgerechnet wird.

### Risiken

Da BuT kommunal organisiert wird, können sich möglicherweise je nach zukünftigem Skalierungs-Standort unterschiedliche Schwierigkeiten ergeben: zu knapp bemessene Stundenkontingente, Ausbleiben der Bewilligungen von Erst- oder Folgeanträge, Zahlungs-Latenzen und -Ausfälle, sowie buchhalterischer Mehraufwand durch bürokratische Fehler (nicht-Angabe von Rechnungsnummern, gestückelte Überweisung/Teilbeträge durch die Stadt, etc.). Ein politisch kluges und gutgemeintes Instrument zur Förderung benachteiligter Kinder, das auf dem administrativen Weg verunmöglicht wird, stellt eine der größten Risiken für das Geschäftsmodell von Tausche Bildung für Wohnen dar.

### Chancen

Um oben erwähnten Hürden entgegenzuwirken, mögliche Zahlungsausfälle zu kompensieren, sich ein Stück weit unabhängiger von BuT zu machen, Planungssicherheit zu erlangen und die energetischen sowie psychischen Kapazitäten der Mitarbeiter von Tausche Bildung für Wohnen auf die Sicherung und Optimierung der Qualität und Gestaltung neuer sozialer Innovationen zu konzentrieren, ist das Ich-will-Stipendium entwickelt worden.

Der Finanzbedarf für ein Ich-will-Stipendium entspricht etwa dem Betrag, der einem benachteiligten Kind über BuT für ein Jahr gesetzlich zusteht. Der Vorteil des Ich-will-Stipendiums besteht darin, dass es Tausche Bildung für Wohnen ermöglicht, unbürokratisch und planungsstabil dem jeweiligen Stipendient-Kind ein Jahr lang die Leistung der Lernförderung und Persönlichkeitsbildung zukommen zu lassen. Darüber hinaus bringt es Stipendiat und Stipendien-Stifter und somit unterschiedliche soziale Lebens- und Erfahrungswelten in Kontakt und Austausch, was wiederum der bereits skizzierten Wirkungskette und beabsichtigten Etablierung einer Möglichkeitskultur dient.

## 5. Organisationsstruktur und Team

### 5.1 ORGANISATIONSSTRUKTUR

Tausche Bildung für Wohnen ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein und Träger der freien Jugendhilfe. Mit aktuell 3 festen Mitarbeitern im Leitungsteam und 11 Bildungspaten (davon 5 in Vollzeit, 3 in Teilzeit und 3 ehrenamtlich Tätige) hat das Sozial-Unternehmen überschaubare Strukturen.

Es gibt ein wöchentliches Team-Meeting, pro Terzial ein Reflexions-Gespräch mit den Bildungspaten, monatliche Supervisionen sowie einen jährlichen Betriebsausflug, weitere „Teambuilding“-Maßnahmen und Aktivitäten.

Die Mitarbeiter nehmen gemeinsam Teil an mehreren Jour Fixes, regelmäßigen Strategie-Sitzungen und es finden, sofern gewünscht, MitarbeiterInnen-Gespräche statt. Mithilfe moderner Instrumentarien für die Strukturierung der Arbeitsprozesse und Projekte (wie bspw. „kanban boards“, „papershift“, „asana“) gewährleistet Tausche Bildung für Wohnen für alle Mitarbeiter größtmögliche Verlässlichkeit, Partizipation und Transparenz.

Kuratorium und Mitglieder des Vereins sind sehr gut aufgestellt, die Einbindung weiterer Mitarbeiter und ehrenamtlich Engagierter zur besseren Lastverteilung im operativen Betrieb ist 2016 erfolgt und wird 2017 intensiviert.

Darüber hinaus intendiert die Leitung ehemalige Bildungspaten während etwaiger weiterer Ausbildung und Studium zu begleiten und fortlaufend an Tausche Bildung für Wohnen zu binden, um sie zu späterem Zeitpunkt – mit strategischem Blick auf die geplante Skalierung – bei entsprechenden Qualifikationen möglicherweise als Standort-Leitung einzusetzen und ihnen eine berufliche Perspektive zu bieten (→„recruiting“ aus den eigenen Reihen und „Train the Trainer“-Prinzip).

### 5.2 VORSTELLUNG DER HANDELNDEN PERSONEN

**Christine Bleks** ist im Ruhrgebiet geboren und aufgewachsen. Nach ihrem Studium der „Philosophie und Kulturreflexion“ an der Universität Witten / Herdecke arbeitete sie von 2008 bis 2010 als Projektmanagerin und Redakteurin für das LABKULTUR.tv, das Webmagazin der Europäischen Kulturhauptstadt Ruhr.2010. Sie ist Mutter eines Sohnes.

2011 gründete sie gemeinsam mit ihrem ehemaligen Geschäftspartner Mustafa Tazeoğlu Urban Rhizome UG. Das Ziel der Agentur war die Entwicklung neuer Lebensmodelle im thematischen Dreieck von Urbanität, (Inter)Kulturalität und Ökonomie als Antwort auf die Herausforderungen zukünftiger Stadtgesellschaft.

Nach der Konzipierung und Gründung von Tausche Bildung für Wohnen e.V. lösten Bleks und Tazeoğlu ihre Agentur Urban Rhizome UG auf und konzentrierten sich ausschließlich auf die Etablierung von Tausche Bildung für Wohnen in Duisburg-Marxloh. Seit dem Ausscheiden von Mustafa Tazeoglu 2015 führt Christine Bleks die Geschäfte von Tausche Bildung für Wohnen als Vorstandvorsitzende allein.

**Lena Wiewell**, geboren und aufgewachsen in Emsdetten, ist seit 2014 für Tausche Bildung für Wohnen tätig. Nach ihrem einjährigen Engagement als erste Bildungspatin von Tausche Bildung für Wohnen, unterstützt Lena Wiewell den Verein seit September 2015 als Teamleitung und Projektmanagerin. Im Mai 2017 ist sie zum 2. Vorstand berufen worden und wird zum 01.08.2017 den Vorstandsvorsitz übernehmen.

Wiewell studierte Architektur an der Universität Siegen und an der FH Lübeck. Während des Studiums arbeitete sie für die Lehrstühle „Städtebau und Ortsplanung“ sowie „Baukonstruktion“.

In Lübeck gründete sie die Atelieregemeinschaft „Zeichenschmiede“ und initiierte die Vortragsreihe „Bauschnack am Abend“. In ihrer Abschlussarbeit befasste sie sich mit der Erstellung einer Entwicklungsstrategie für Kreativquartiere und die Umnutzung eines Bestandes.

Zwischenzeitlich führte sie ein Arbeitsaufenthalt bei LHVH Architekten nach Köln und an die Folkwang Universität der Künste, wo sie das Themenfeld der Wohnungslosigkeit im Studiengang „Heterotopia“ intensiver betrachtete.

**René Krüger** ist in Essen geboren und aufgewachsen. An der Universität Witten / Herdecke studierte er „Philosophie und Kulturreflexion“. Er ist Vater eines Sohnes.

In Berlin war René Krüger am Aufbau für das „netzwerk junge ohren“, ein Fachportal für die Klassische Musikvermittlung, beteiligt. Für zwei Jahre arbeitete er als studentischer Mitarbeiter für die Europäische Kulturhauptstadt Ruhr.2010.

Als Songtexter und Musiker wurde er für das JLTA-Förderprogramm ausgewählt und veröffentlicht seither als Solokünstler Musik-Alben. Er fungierte mehrfach als Juror beim „Essenz-Projekt“ und ist Coach in Schreibworkshops für Kinder und Jugendliche.

Seit Mai 2016 arbeitet René Krüger als Vorstandsassistent bei Tausche Bildung für Wohnen und ist Projektleiter von *Yallah – Weiter geht's!*.

Neben der Akquise und Anleitung der Bildungspaten ist er für die Gewinnung weiterer Förderer, für die Qualitäts-Sicherung, die Planung und Organisation der Freizeit- und Ferienangebote, die Unternehmens-Kommunikation, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Social Media Aktivitäten sowie diverse Textarbeiten und die strategische Entwicklung sozialer Innovationen bei Tausche Bildung für Wohnen verantwortlich.

Bildungspaten:

1. Generation (2014/2015):

Vollzeitpaten: Helge Gebel, Maxi Boden, Leman Koldaguc, Lena Wiewell

Teilzeitpaten: Kübra Tazeoglu, Tolga Özdemir

Ehrenamt: Imad Soliman, Henning Scharfenberg, Masha Laskowski

2. Generation (2015/2016):

Vollzeitpaten: Lisa-Marie Peters, Sontka Elisabeth Herlyn, Lena Bissels, Liliana Correira de Almada

Teilzeitpaten: Leman Koldaguc, Helge Gebel, Imad Soliman, Bora Üstün

Ehrenamt: Wolfgang Dewald

3. Generation (2016/2017):

Vollzeitpaten: Julian Klingen, Gianna Kastenholz, Aylin Ustabas, Alexander Klein, Michael Siebert

Teilzeitpaten: Imad Soliman, Bora Üstün, Jennifer Hansch, Ahmad Al Hariri

Ehrenamt: Wolfgang Dewald, Sannae Mezziane, Omar Mohammad

### **5.3 PARTNERSCHAFTEN, KOOPERATIONEN UND NETZWERKE**

Die Partner von Tausche Bildung für Wohnen unterstützen die Initiative auf vielfältige Weise.

→ Stadtteil

Ditib Bildungs- und Begegnungsstätte Duisburg-Marxloh e.V.:

Tausche Bildung für Wohnen ist Kooperationspartner des Ditib Bildungs- und Begegnungsstätte e.V. im Rahmen des von der AKTION MENSCH geförderten Projekts „WIR brauchen DICH für UNS“ zwischen 2015/2017

Qualifizierungs-Partner (Kulturelle Codes: Islam) und Anlaufstelle für alle Fragen rund um die muslimische Gemeinde

Georgswerk Duisburg e.V. / Petershof (Sozialpastorales Zentrum):

Partner-Einrichtung (Empfehlen Kindern die Teilnahme bei Tausche Bildung für Wohnen, Sozial-Beratung für Eltern)

Qualifizierungs-Partner (Erste Hilfe-Kurs)

Bereitstellung von Infrastruktur bei Bedarf

St. Norbert Kirche:

Mietfreie Nutzung von Wohn- und Arbeitsraum (TauschBar)

Soziale Dienste Runder Tische Marxloh e.V.

Gemeinsame Gartennutzung im Rahmen von Kinder-Festen oder Sommer-Festen

Bereitstellung von Infrastruktur bei Bedarf

AWO Integration:

Qualifizierungs-Partner (Zuzug aus Süd-Ost-Europa)

Kostenlose Übersetzungsleistungen (Bulgarisch, Rumänisch, etc.)

Partner-Schulen:

Grundschulen:

GGs Sandstraße (Duisburg-Marxloh)

KGS Henriettenstraße (Duisburg-Marxloh)

GGs Regenbogenschule (Duisburg-Marxloh)

Weiterführende Schulen:

Elly-Heuss-Knapp Gymnasium (Duisburg-Marxloh)

Herbert-Grillo-Gesamtschule (Duisburg-Marxloh)

Realschule Fahrn (Duisburg-Fahrn)

James-Rizzi Schule (Duisburg-Meiderich)

Alfred Adler Schule (Duisburg-Walsum)

→ darüber hinaus

Freiwilligendienste Bistum Essen:

Tausche Bildung für Wohnen ist an das Bistum Essen angeschlossene Einsatzstelle für  
Freiwilligendienste

KulturPott Ruhr:

Erhalt von Freitickets und freiem Zugang zu kulturellen Angeboten im Ruhrgebiet für Kinder und  
Bildungspaten

Labdoo org.:

Bereitstellung von Computerhardware für die TauschBar von Tausche Bildung für Wohnen (Spenden)

Wildwasser e.V.:

Qualifizierungs-Partner (sexualisierte Gewalt)

Phönix e.V.:

Qualifizierungs-Partner (Anti-Rassismus-Training)

Climb e.V.:

Qualifizierungs-Partner (Nachhilfe- und Gruppenmanagement, Deutsch als Fremdsprache (DaF) und Supervisionen)

## Teil C – Die Organisation

### 6. Organisationsprofil

#### 6.1 ALLGEMEINE ANGABEN

Name	Tausche Bildung für Wohnen e.V.
Sitz der Organisation gemäß Satzung	An der Paulskirche 9, 47169 Duisburg, NRW
Gründung	2012 gegründet von Christine Bleks und Mustafa Tazeoglu ( 2015 ausgeschieden)
Nachfolgeregelung	Im Prozess, Übergabe an Lena Wiewell
Weitere Niederlassungen	In Planung

Rechtsform	Gemeinnütziger Verein
Kontaktdaten Adresse Telefon Fax E-Mail Website (URL)	Tausche Bildung für Wohnen e.V. (TauschBar) An der Paulskirche 9, 47169 Duisburg-Marxloh 0203 – 570 88 650  info@tausche-bildung-fuer-wohnen.org www.tausche-bildung-fuer-wohnen.org
Link zur Satzung (URL)	<a href="http://tausche-bildung-fuer-wohnen.org/rezension/downloads">http://tausche-bildung-fuer-wohnen.org/rezension/downloads</a>
Registereintrag Registergericht Registernummer Datum der Eintragung	Vereinsregister Amtsgericht Duisburg VR 5164 Duisburg 05.10.2012



## 6.2 WEITERE AKTIVITÄTEN

→ „Gut leben in Deutschland“ – Tausche Bildung für Wohnen beim Bürgerdialog der Kanzlerin

Im Rahmen ihres Besuchs zum konsultativen Bürgerdialog in Marxloh im August 2015 lobte Angela Merkel die Arbeit des Vereins und sicherte Tausche Bildung für Wohnen ministeriale Hilfe zu. Auf oberster Ebene sollte über BuT/Lernförderung diskutiert und ein Abgleich zwischen Gesetzgebern und Anwendern geschaffen werden, um Verbesserungen und Erleichterungen zu erarbeiten; sodass BuT/Lernförderung sein volles Potenzial entfalten und dort ankommen kann, wo es gebraucht wird: bei bildungsschwachen Kindern.

Die Kanzlerin hielt ihr Wort und so fand am 09.12.2015 die Experten-Runde aus Vertretern von Bundes- und Landes-Ministerien und Tausche Bildung für Wohnen statt. Als Resultat der Gespräche wurde im ersten Quartal 2016 von Verantwortlichen aus dem Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales ein Erlass verabschiedet. Dieser sollte Erleichterung im Umgang mit der Nutzung von BuT bringen, stellt jedoch nach subjektivem Verständnis und begründbar keine grundlegende Verbesserung für die Anbieter von Lernförderung und die zu fördernden Kinder dar.

→ „Lern-Laube“ – Ausbau des Kapazitäts- und Leistungsvermögen von Tausche Bildung für Wohnen

Aufgrund steigender Anmelde-Zahlen von Kindern in der Lernförderung bei Tausche Bildung für Wohnen und damit einhergehenden räumlicher Engpässe hat das Sozial-Unternehmen 2016 ein Konzept für weitere Raum-Kapazitäten entwickelt.

Dass die Bildungschancen der Kindern, deren Leben sowieso schon geprägt ist von multiplen Herausforderungen, von der Raumstruktur eines Gebäudes abhängen sollen, ist kein hinnehmbarer Zustand. Daher möchte Tausche Bildung für Wohnen mehr Raum für Bildung schaffen und eine lichtfreundliche und beheizte Lern-Laube mit zwei Räumen im projekteigenen Garten bauen.

Mit den so entstehenden zwei neuen Zimmern kann einer Vielzahl weiterer Kinder Zugang zur Lernförderung bei Tausche Bildung für Wohnen eröffnet werden. Zudem kann die LernLaube als alternatives Schüler-Arbeitszimmer von Kindern genutzt werden, die sich zuhause ein Zimmer mit weiteren Geschwistern teilen müssen und denen es häufig an einfachen Dingen wie einem Schreibtisch oder der nötigen Ruhekulisse fehlt, um erfolgreich die Hausaufgaben zu bewältigen. Auch für die Etablierung eines Ortes des voneinander-Lernens „kids-co-working-space“, wäre dieser neue Arbeitsbereich bestens geeignet.

Die Stadt hat von dem Vorhaben erfahren und das Schulamt daraufhin einen Förderantrag zur Realisation der Lern-Laube eingereicht und genehmigt bekommen. Voraussichtlich Ende 2017 bis Anfang 2018 wird nun diese Lerneinheit, die zudem auch von weiteren Akteuren im Stadtteil multifunktional genutzt werden kann, fertiggestellt.

→ „Stadtteil-Schule“ -

„Unter dem Leitthema "Bildungsstandort Marxloh" hat die Stadt Duisburg ein Integriertes Handlungskonzept (kurz IHK) für den Stadtteil Marxloh aufgestellt. Ziele des IHKs sind es, den Stadtteil Marxloh zu stabilisieren und Armut und Ausgrenzung entgegenzuwirken. Bildung wird dabei als Schlüsselfaktor verstanden, um diese Ziele langfristig erreichen zu können.

Zentraler Bestandteil des IHK ist das Projekt "Stadtteilschule Marxloh". Dahinter verbirgt sich der Gedanke, die Herbert-Grillo-Gesamtschule (kurz HGG) noch stärker als bislang für den Stadtteil zu öffnen. Als "Stadtteilschule" soll die HGG künftig nicht ausschließlich ein Ort des Lernens während der Unterrichtszeiten sein, sondern auch nachmittags, abends und an Wochenenden Angebote für alle Bewohner Marxlohs an einem Standort vereinen und zum Ort der Begegnung und des Austauschs werden.“<sup>12</sup>

Mitarbeiter und Bildungspaten von Tausche Bildung für Wohnen haben bereits an dem umfassenden Beiteiligungsprozess zur frühzeitigen Ermittlung von Bedarfen und Potenzialen in Verbindung mit einer „Stadtteilschule“ teilgenommen. 2. Vorstandsvorsitzende Frau Wiewell ist Teilnehmerin der Machbarkeitsstudie zu dem IHK-Vorhaben, gestaltet so aktiv den Standort mit und bringt Tausche Bildung für Wohnen als potenziellen Kooperationspartner der „Stadtteilschule“ mit ins Spiel.

---

<sup>12</sup> Stadt Duisburg 2017, [https://www.duisburg.de/micro/egdu/projekte/Veranstaltungsprogramm\\_Stadtteilschule\\_Febr\\_2016.php](https://www.duisburg.de/micro/egdu/projekte/Veranstaltungsprogramm_Stadtteilschule_Febr_2016.php),

## **7. Finanzen und Rechnungslegung**

### **7.1 BUCHFÜHRUNG UND RECHNUNGSLEGUNG**

Die Buchführung des Vereins wird in Zusammenarbeit mit der Steuerberatungsgesellschaft COLSMAN & TREUMERKUR KG, Bochum erstellt. Die testierten Jahresabschlüsse 2014, 2015 und 2016 können auf Nachfrage zur Verfügung gestellt werden. Der Verein stellt eine laufende Buchhaltung, eine monatliche Cash-Flow-Prüfung und eine jährliche BWA.

### **7.4 FINANZIELLE SITUATION UND PLANUNG**

Das Jahr 2017 ist durchfinanziert und Tausche Bildung für Wohnen e.V. gelang es noch weitere Förderpartner zu gewinnen. Es werden dennoch weitere Förderer akquiriert, um eine längerfristige Absicherung zu gewährleisten.

## Impressum

Herausgeber:

Tausche Bildung für Wohnen e.V.

Amtsgericht Duisburg, VR 5164

Vorstand: Christine Bleks

Sitz: Duisburg

Postanschrift:

Tausche Bildung für Wohnen e.V.

An der Paulskirche 9

47169 Duisburg

Inhaltlich verantwortlich:

Alle Texte: René Krüger und Lena Wiewell

Gestaltung und Illustration: Tausche Bildung für Wohnen e.V.

Email: [info@tausche-bildung-fuer-wohnen.org](mailto:info@tausche-bildung-fuer-wohnen.org)

Homepage: [www.tausche-bildung-fuer-wohnen.org](http://www.tausche-bildung-fuer-wohnen.org)

Facebook: <http://on.fb.me/20JkYT4>

Youtube: <http://bit.ly/1PmiBBR>